

Karin Klenke: Consuming Beauty: Körper, Schönheit und Geschlecht in Tanah Karo, Nord-Sumatra. Göttingen: Universitätsverlag Göttingen 2011

Inhaltsverzeichnis

Abbildungen

Danksagung

Prolog

1 Einleitung

1.1 Methodik

1.2 Forschungsfelder

1.3 Aufbau der Arbeit

2 Das Feld

2.1 Historische Aspekte

2.2 Konturen des Lebens in Tanah Karo

2.3 Modern sein, Karo sein

3 Lokale Geschlechterdiskurse

3.1 Geschlechterverhältnis und soziale Organisation

3.2 Christliche Positionen

3.3 Staatliche Interventionen

3.4 Mediale Inszenierungen

3.5 Die Welt des Westens

3.6 *Waria* in Tanah Karo

4 Der moderne Körper

4.1 Die Disziplinierung des Körpers durch Wissen

4.2 Zentrale Aspekte des modernen Körpers

5 Praxen des modernen Körpers

5.1 Geschichte der modernen Körperpraxen

5.2 Praxen der Ästhetik

5.3 Praxen der Gesundheit

5.4 Praxen des Begehrtwerdens

6 Schönheit als Mittel der Distinktion

6.1 Frauen aus der Stadt / Frauen vom Land

6.2 Schönheit und Konsum

6.3 Ambivalenter Konsum

7 Männer, Frauen und Plastikfrauen

7.1 Modernisierte Geschlechterbeziehungen

7.2 Weiblichkeit als Performanz

8 Fazit: Schönheit und die Transformation von Körper, Selbst und Gesellschaft

Literatur

Die Arbeit „Consuming beauty: Körper, Schönheit und Geschlecht in Tanah Karo, Nord Sumatra“ widmet sich der Frage nach den sozialen Praxen und gesellschaftlichen Bedeutungen von Schönheit bei den Karo Batak in Sumatra/Indonesien. Auf der agrarisch geprägten Hochebene Tanah Karo säumen Aerobic-Studios und Schönheitssalons die Straßen der zwei Kleinstädte Berastagi und Kabanjahe. Weibliche Schönheit in Form von Femininität gilt als modern. Moderne Weiblichkeit, die ihren Ausdruck in einem schönen Körper findet, wird durch ein komplexes Bündel von Diskursen und Praxen lokaler, nationaler und globaler Provenienz konstituiert.

Ausgehend vom Körper, der als die vermittelnde Instanz zwischen Diskursen und Praxen verstanden wird, analysiert die Verfasserin die Komplexität des Themas Schönheit und Modernität aus Perspektive der Akteurinnen. Welche Ziele verfolgen sie mit der strategischen Aneignung des Ideals der modernen Weiblichkeit? Wie strukturieren soziale Positionen die jeweiligen Aneignungsprozesse? Die Verfasserin zeigt, wie die zunehmende Bedeutung von Schönheit mit Transformationen im Bereich der Geschlechterverhältnisse, des Konsums und der sozialen Differenzierung verknüpft ist. Moderne Weiblichkeit konstituiert sich an der Schnittstelle ästhetischer, aber vor allem auch sozialer, ökonomischer, kultureller, religiöser und moralischer Diskurse. Das zentrale Motiv der Akteurinnen für die Aneignung von als modern erachteten Schönheitsidealen stellt die Erweiterung der eigenen Handlungsfähigkeit in der patrilinearen Gesellschaft der Karo Batak dar. Vor allem die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, in der Karo Frauen die Verantwortung für den Lebensunterhalt der Familie tragen, führt zu Unzufriedenheit. Das staatlich propagierte Familienideal, das Frauen als feminine Hausfrauen und Männer als Ernährer definiert, die gemeinsam für das Wohlergehen der Familie und damit auch für den Fortschritt der Nation arbeiten sollen, stellt eine wichtige argumentative Ressource für Frauen dar. Moderne Schönheit bedeutet jedoch nicht nur eine geschlechtsspezifisch erweiterte Handlungsfähigkeit, sondern stellt auch kulturelle Normen in Bezug auf Moral, Arbeit und Konsum in Frage. Die jeweiligen sozialen Positionen der Akteurinnen führen jedoch zu unterschiedlichen Formen der Aneignung, die in verschiedenen Formen moderner Weiblichkeit resultieren. Am Beispiel von Frauen der städtischen Mittelschicht, jungen Frauen vom Land und *waria*, Menschen mit weiblicher *transgender*-Identität, werden diese Aneignungsprozesse und ihre gesellschaftlichen Bedeutungen vergleichend diskutiert.

Die Globalisierung von Schönheit, so lässt sich resümieren, bringt – selbst auf begrenzter lokaler Ebene – verschiedene moderne Weiblichkeiten hervor.